

Gewerkschaftsmitgliedschaft, Arbeitsplatzstabilität und Arbeitslosengeld

Das Projekt "Gewerkschaftsmitgliedschaft, Arbeitsplatzstabilität und Arbeitslosengeld" ist ein von der Fritz Thyssen Stiftung seit November 2010 finanziertes Forschungsprojekt, das in Kooperation mit der Universität Tübingen durchgeführt wird.

Vor dem Hintergrund eines in Deutschland rückläufigen gewerkschaftlichen Organisationsgrades stellt sich die Frage, worin individuelle Anreize für eine Gewerkschaftsmitgliedschaft liegen. Denn während sowohl Mitglieder als auch Nicht-Mitglieder von gewerkschaftlichen Aktivitäten - zum Beispiel in Form höherer Löhne, besserer Arbeitsbedingungen oder gesetzlicher Schutzregelungen - profitieren, tragen die direkten Kosten gewerkschaftlichen Handelns alleine die Mitglieder über ihre Beitragszahlungen. Dadurch besteht die Gefahr von Trittbrettfahrerverhalten.

Im Rahmen des Projekts soll untersucht werden, ob Gewerkschaftsmitglieder Leistungen aufgrund ihrer Mitgliedschaft erhalten, die Nicht-Mitglieder nicht in gleichem Umfang beziehen. Die Existenz solcher selektiver Anreize könnte Gewerkschaftszugehörigkeit erklären. Dazu wird vor dem Hintergrund des institutionellen Rahmens in Deutschland modelltheoretisch analysiert, unter welchen Bedingungen die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft vorteilhaft sein kann. Die entwickelten Hypothesen werden dann empirisch überprüft.

Im Projektantrag wird eine Reihe von möglichen Wirkungskanälen identifiziert, die Arbeitnehmer dazu veranlassen könnten, Gewerkschaftsmitglied zu werden. So ist es aufgrund des Kündigungsschutzrechtes in Deutschland denkbar, dass sich Gewerkschaftsmitglieder eher gegen Entlassungen zur Wehr setzen und daher seltener ihren Arbeitsplatz verlieren. In einer ersten Untersuchung wurde diese Hypothese mit Hilfe von Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) untersucht. Dabei zeigt sich, dass Gewerkschaftsmitglieder deutlich seltener als Nicht-Mitglieder individuell entlassen werden. Auch wenn man andere Bestimmungsgrößen des Entlassungsrisikos berücksichtigt, bleibt dieser Effekt - insbesondere für Arbeiter und für Frauen - erhalten. Die Untersuchung "Trade Union Membership and Dismissals" wurde bereits auf einer Reihe von Konferenzen und Seminaren vorgestellt und ist als Diskussionspapier sowohl beim Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit ([IZA Discussion Paper 5222](#)) als auch beim CESifo ([Working Paper 3196](#)) verfügbar.

Als weitere Möglichkeiten, warum eine Gewerkschaftsmitgliedschaft persönlich Vorteile verschaffen kann, sollen individuelle Fehlzeiten, innerbetriebliche Mobilitätsprozesse und der Bezug von Arbeitslosengeld dahingehend untersucht werden, ob sich Unterschiede zwischen Gewerkschaftsmitgliedern und Nicht-Mitgliedern beobachten lassen.

Das von der Fritz Thyssen Stiftung mit € 100.000 geförderte Projekt hat vorerst eine Laufzeit von zwei Jahren. Es wird bearbeitet von [Professor Dr. Markus Pannenberg](#), Bielefeld, [Professor Dr. Laszlo Goerke](#), Tübingen und [Dipl.-Volkswirtin Anna Koch](#), Tübingen.